

AUSSTELLUNG

VOM 22.4. BIS 20.5.26

IM RATHAUS
GAUTING ★

KUNST-
VEREIN e.V.
GAUTING

ARTzine



LOOK AT YOUR SELF

★ Portrait: KLASSISCH, ZEITGENÖSSISCH

THE ART OF PERFORMANCE

Artzine

Kunstverein't Gauting

klassisch

>> **Portrait** <<

zeitgenössisch



Ausstellung No 1/2026

22.4. - 20.5.2026 im Rathaus Gauting



*Artzine „Ausstellung No.1/2026“ des KVG e.V.
Vernissage 22.4. bis Finissage 20.5.2026
im Rathaus Gauting
Kuratiert von Jane Ch. Höchstetter
Verantwortlich für das Artzine: Jane Ch.Höchstetter
Titelbild: Richard Eckert
Foto Innenseite: „Eichhörnchen“, Andrea Stölzl*

*www.kunstverein-gauting.de
info@kunstverein-gauting.de
Abgebildete Arbeiten: Copyright bei den jeweiligen Künstlern*

**Grußwort Dr. Brigitte Kössinger,
Erste Bürgermeisterin**



Liebe Frau Höchstetter, liebe Künstlerinnen und Künstler, liebe Freunde des Kreativen,

„Das Gesicht ist ein Abbild der Seele“ wusste schon Cicero. Die Portraitalmalerei ist damit eigentlich die Suche nach dem inneren Wesen eines Menschen. Kein Wunder also, dass kaum ein anderes Genre der Kunstgeschichte auf eine so lange, durchgehende und zugleich ambivalente und experimentierfreudige Tradition zurückblickt wie die Portraitalmalerei.

Wie in keinem anderen Kunstgenre sind diese Werke stets auch Abbilder der eigenen Zeit, der eigenen Umstände und des Verwendungskontextes gewesen. Über Jahrhunderte hinweg war Portraitalmalerei fast ausschließlich Auftragskunst, die Macht und Herrschaftsanspruch ausdrücken sollte. An Portraits zeigt sich, wie sich Schönheitsideale, gesellschaftliche Rollenbilder und Vorstellungen von Identität mit der Zeit gewandelt haben.

Das Portrait spiegelt dabei nicht nur die abgebildete Person und ihr Wesen wider. Es zeigt auch viel vom Künstler und dessen Gedankenwelt. Sowohl beim Selbstbildnis als auch beim Malen einer anderen Person zeigen Künstlerinnen und Künstler uns im Versuch, das innerste Wesen eines Menschen festzuhalten auch viel von ihrem eigenen Innenleben und den Werten und Normen ihres Umfeldes und ihrer Zeit.

Das Thema der ersten Ausstellung des Kunstvereins Gauting in diesem Jahr „Klassisch PORTRAIT Zeitgenössisch“ ist damit gleich mehrfach spannend. Es eröffnet buchstäblich das Spannungsfeld, in dem sich das für diese Ausstellung zentrale Genre ohnehin bewegt und lädt unsere Gautinger Künstlergemeinschaft zugleich offensiv ein, mehr denn je von sich selbst innerhalb dieses kreativen Spielraums preiszugeben.

Zwischen Klassisch und Zeitgenössisch eröffnete sich in dieser Ausstellung für die Künstlerinnen und Künstler ein Raum voller Möglichkeiten und Interpretationen. Uns als Betrachterinnen und Betrachter eröffnet sich wiederum in der Kombination und Zusammenstellung der verschiedenen daraus entstandenen Werke eine besonders beeindruckende Vielfalt, die die ganze kreative Kraft in unserem Gautinger Kunstverein offenbart.

Ich danke allen Künstlerinnen und Künstlern sehr für diese höchst persönlichen Einblicke und Einsichten in die verschiedenen Facetten des Menschseins und auch für die Einblicke, die sie uns darüber hinaus innerhalb dieses Ausstellungskatalogs in den Entstehungsprozess der Portraits und in ihre Arbeitsweise gewähren.

Aus vielen höchst individuellen Beiträgen ist in der Ausstellung „Klassisch PORTRAIT Zeitgenössisch“ ein vielstimmiger Dialog geworden, in dem sich klassische und zeitgenössische Ansichten aus der spannenden Welt des Portraits unmittelbar begegnen und uns zum Nachdenken anregen können.

Bridget Koff

Gruß aus dem Vorstand



Liebe Künstler*innen, liebe Besucher*innen,

ich darf Euch herzlich zu dieser 1. Ausstellung 2026 im Gautinger Rathaus

begrüßen! Danke das Ihr, Eure Kunst, und Ihr, Euer Interesse an Kunst

und Sozialem,

in einem Raum, gemeinsam zeigt!

Liebe 1. Bürgermeisterin Frau Dr. Brigitte Kössinger, herzlichen Dank Ihnen für Ihr Grusswort zur Ausstellung und die guten Begegnungen in Ihrem Haus!

Lieber Stefan Berchtold, dankeschön für die Realisation des Artzine!

Dank an Alle die bei Einreichung und Aufbau dieser Ausstellung mitgeholfen haben!

Jane Ch. Höchstetter

mit vielen Grüßen aus dem Vorstand,

Christine Schönmüller und Eckart Bruchner

Blog der Vorsitzenden Jane Ch. Höchstetter

Und nun mein kleiner Blog:

tragen wir ein Portrait von Liebe in uns?

Kunst von 29 x2 Händen in diesen Raum getragen.

Vorher, eine Frage, dann eine Antwort: Brigitte Doege -Schellinger wünscht sich das Thema Portrait -figürlich, Stefan Fichert freut sich und meint:klassisch, Rosemarie Kober sagt: ui, da zeige ich meine Wolkengesichter, abstrakt; Else Streifer- Schröck lacht;

Als Kuratorin dieser Ausstellung Nr.1/26 fasse ich mich kurz:

klassisch >Portrait< zeitgenössisch. Und die Einladung ohne weiteren ÜberbauText zur Beteiligung ging raus. Und es kamen Texte , Verschriftlichung von Gedanken, Beschreibungen, Konzepten, Utopie und Dystopie herein, guad sag ich! Da könnt ma ja ein Buch schreiben... auf alle Fälle viel zuhören und sprechen; Und schauend empfinden.

Und dann die Kunstformen. Inhalte. Techniken. Materialien. Ästhetik. Zeichnung, Malerei, Fotografie, MixedMedia, Hohlkeramik.

Künstler`innen: Anand, Domenico, Brigitte, Richard (Ricci), Stefan, Ursula, Claudia, Claudia, Elke, Elke, Ingrid, Horst, Rosemarie, Rosemarie, Astrid, Regina, Kathrin, Michel, Manfred, Miriam, Ko, Sabina, Thomas, Heidi, Andrea, Else, Stephany, Rainer,

Und hier sind mehrere TITEL. FINDE DIE Exponate!

: Bilderhocker - Landschaft - Blick - Frau im roten Kleid - Mobile Phones - Arbeit im Viertel - Eisenblätter und Triska - A.Mooseder - Fa. Sauter - Christiane Wilhelm - Bruder Charles John - Rettet den Wal - 15 Acrylbilder - Musikmensch Stefan - Lisa Gesang - Jens Peter Kapital - Who is who - who is who - Mann mit Bart - Mann mit Pullover - Skizze - Amien - Morphogenetic - Alle ohne Titel - Die Dame mit Schal - Neue Mode - Die lachende Frau - Humsera - Prima Ballerina - Bella Donna - Jose Antonio - Whitney Houston - Tina Turner - Rike und Magdalena - Jane - Elias - Teneriffa - Schreckschraube - Schraube locker - Pippin von Bayern - Johann Strauss - Zaungast - Gedankenräume - Jimmy Hendrix - Felix - Nachdenken - Coronazeit - Selbstportrait - Persönlichkeiten - Sie, wild und frei - Becket, warten auf Godot - GundarGoshen, Schriftstellerin - Tänzerin in rot - Louise Bourgoise - Selbst - Janus - Portrait eines Geistes - Malerkollege David Hockney - Malerkollegin Frida Kahlo - Enkel Felix - Was bleibt - Die Maske - Loslassen - Schöne Neue Welt - Warten - ;

Und wie Richard Eckert meint:

Look at yourself -
The Art of performance

Anand Buchwald

Amien, 1-3

Porträt – Eine Welt unendlichen Ausdrucks

Das Porträt im klassischen Sinne ist die bildliche Darstellung einer Person oder auch mehrerer Personen. Seine häufigste Form ist das Gesichtsporträt. In vorfotografischen Zeiten sollte es das Abbild eines Menschen konservieren und so für die Nachwelt erhalten, aber es war auch ein Symbol von Macht und Reichtum. Und es diente auch gelegentlich, als große Entfernungen nur sehr aufwändig zu bewältigen waren, der Eheanbahnung.

Die Porträts waren für einen langen Zeitraum zwar möglichst naturalistische Abbildungen, aber sie waren in gewisser Weise auch idealisiert und vor allem inszeniert. Durch den aufwändigen Entstehungsprozess mussten sie optimal das Bild darstellen, das der Auftraggeber von sich vermitteln wollte, also die Maske seiner öffentlichen Oberflächenpersönlichkeit. Ergänzt wurden diese materiell-realistischen Darstellungen oftmals, wie bei den meist schriftlichen Porträts der graeco-romanischen Götterwelt, durch charakteristische Attribute, die nicht so einfach darzustellende Eigen- oder Errungenschaften symbolisieren sollten, und die das Porträt auf diese Weise durch zusätzliche Informationen vertieften und mehr „ans Licht brachten“, was der lateinische Ursprung des Begriffs letztlich bedeutet. So wird Athena meist in Verbindung mit einer Eule dargestellt, Ceres mit einer Fackel, Schlange, Früchten, Ähren usw.

Erst in jüngerer Zeit, nicht zuletzt durch das Aufkommen der Psychologie sowie des Impressionismus und des Surrealismus, verschob sich der Fokus zunehmend. Zumindest von der Seite der Künstler wurde mehr Wert auf die Wiedergabe des inneren Menschen und seines Charakters gelegt. Der Mensch wurde mehr als das wahrgenommen, was er eigentlich ist: eine vielschichtige und widersprüchliche Persönlichkeit. Die Persona ist dabei nur die äußerste Schicht, seine öffentliche Maske. Er hat neben seiner physischen Hülle auch eine vitale, eine emotionale, eine mentale, eine seelische und eine spirituelle Schicht, um nur die wichtigsten zu nennen. Diese Elemente herauszuarbeiten ist das ideale Ziel eines Porträtkünstlers.

Auch der Karikaturist arbeitet mit scharfem Blick und spitzem Stift eine meist hervorstechende Facette heraus und macht sie durch Überzeichnung deutlicher sichtbar.

Literarische Porträts haben es dabei vergleichsweise einfach, denn sie haben Zugriff auf einen umfangreichen Schatz an sprachlichen Bildern, aber da, wo das Leben eines Porträtierten im Inneren stattfindet, scheitern sie daran, alles „ans Licht zu bringen“. Der bildende Künstler und Filmkünstler kann, wenn er hinreichend offen ist, einen Menschen intuitiv oder seelisch erfassen und das Erfasste zumindest subjektiv zum Ausdruck bringen, denn „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte.“ Und er kann das so Dargestellte, wie in der künstlerischen Anfangszeit, durch Icons ergänzen, um das Bild abzurunden.

Und er kann sich darüberhinaus in seiner Interpretation gänzlich vom womöglich ablenkenden oder irreführenden physischen Aspekt lösen und allegorisch-symbolistische Bilder kreieren, welche eine Innenwelt oder eine Charakterfacette darstellen sollen. Das Problem bei Symbolen, selbst bei allgemein anerkannten, ist es jedoch, dass sie für jeden Menschen eine andere Bedeutung und einen anderen Stellenwert haben, weshalb es zu jeglicher künstlerischen Darstellung so viele verschiedene Meinungen gibt, wie es Menschen gibt. Bei der Erstellung eines Porträts dreht sich in der Theorie zwar alles um den Porträtierten, aber in der Praxis ist es doch so, dass unterschiedliche Menschen an der zu porträtierenden Person durch ihre individuellen Brillen Unterschiedliches wahrnehmen und Unterschiedliches ausblenden. Das Bild, das man zeichnet, gibt so letztlich nicht nur einen begrenzten Aufschluss über den Porträtierten, sondern auch über den Ersteller des Portraits.

All diese Aspekte und Einflüsse fließen in den unterschiedlichsten Kombinationen in einem Kunstwerk zusammen und führen, zusammen mit der Vielzahl an möglichen Farben und Techniken, in ihrer Vielfalt zu einer unendlichen Welt des Ausdrucks und des Eindrucks und zu einem unendlichen Betätigungsfeld.



Domenico Della Ragione

Die lachende Frau
Acryl auf Leinwand





Frau mit Schal
Acryl auf Leinwand

Neue Mode
Acryl auf Leinwand



Brigitte Doege-Schellinger

Selbst

Janus

Portrait eines Geistes

Entscheidung







Uschi Funk-Schwaiblmair

Humsera - Fränkisches Marktweib mit
Huhn

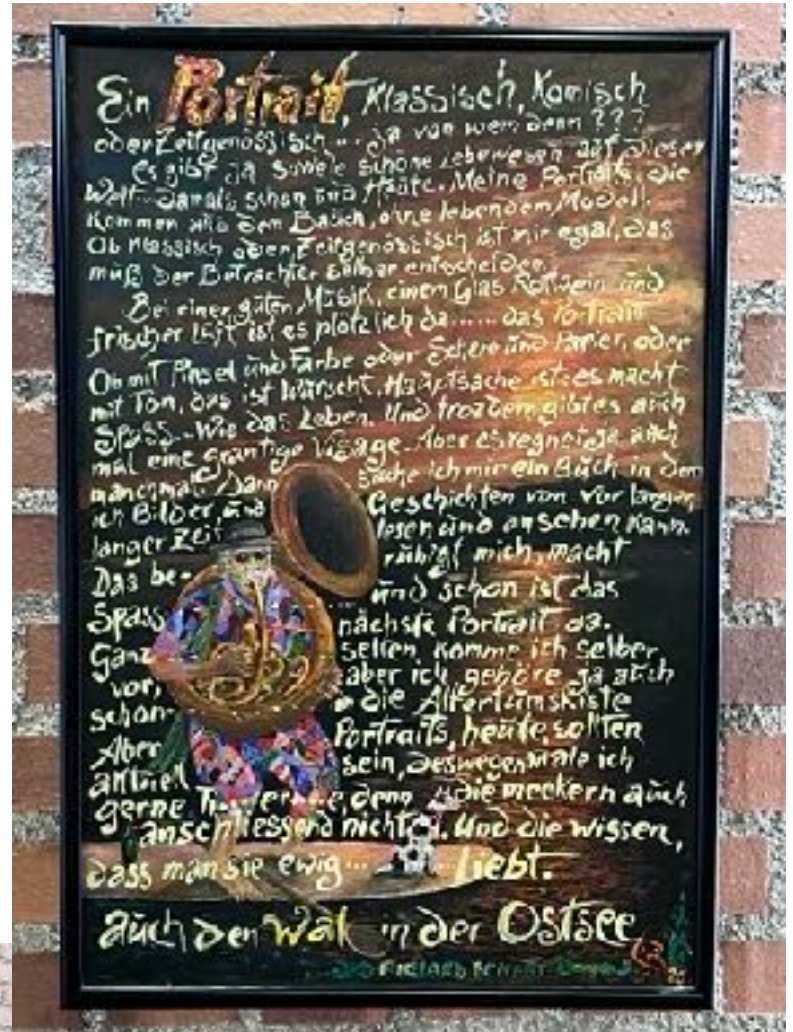
Tonskulptur



„Da ich in der Gärtnerstadt Bamberg groß geworden bin habe ich einen Bezug zu den vielen Marktständen in der Innenstadt und die Humsera ist dort eine Brunnen Skulptur als Wertschätzung der langen Markt und Gärtner Kultur aber leider werden dort keine Hühner mehr verkauft.“

Richard Eckert

Look at yourself





Stefan Fichert

Who is Who 1+2

Jürgen Habermas

Gertrud Kolmar

Günther Grass

Louise Bourgeois

Tusche-

Rohrfederzeichnungen

Portrait im engeren Sinn bezeichnet das Bildnis eines Menschen. Es ist ein klassisches Genre der bildenden Kunst, wie auch Stillleben oder Landschaft es sind. Ich versuche seit vielen Jahren die Möglichkeiten und Grenzen dieser klassischen Genres auszuloten, insbesondere auch die des Portraits. Man könnte meinen, dass das Portrait in seiner Funktion als Abbildung längst von der Fotografie abgelöst wurde. Aber je mehr die Fotografie durch „deep fakes“ und KI ihre Qualität als (vermeintlicher) Garant der Wahrheit verliert, umso mehr könnte das Portrait wieder an Bedeutung gewinnen.

Ich habe viele Auftragsportraits gemalt, und tue das auch weiterhin. Zugleich, und gewissermaßen um im Fluss zu bleiben, zeichne ich mehr oder weniger prominente Gesichter. Das sind meine „Etuden“ - ein fortlaufendes Projekt, das ich vor einigen Jahren begonnen habe – Work in progress. Es sind Rohrfederzeichnungen von Fotos, die ich mir auf den Bildschirm hole. Rohrfeder, weil diese Technik, bei der man kaum nachkorrigieren kann, einen zwingt, genau hinzuschauen, und die zugleich ein Eigenleben hat, das man nie ganz einhegen kann: eine Art gelenkter Zufall. Es handelt sich fast ausschließlich um Gesichter von Prominenten, vor allem von KünstlerInnen und SchriftstellerInnen. Prominente deshalb, weil dadurch, dass es „öffentliche“ Gesichter sind und als solche bekannt, man auch am besten erkennen kann, ob man sie getroffen hat.





Claudia Göpperl

„Arbeit im Viertel“ - Menschen und Berufe der Isarvorstadt im Fokus

Christiane Wilhelm
Andreas Mooseder
Bruder Charls John
Katrin Eisenblätter und Astrid Triska



Christiane Wilhelm, Keramikerin

Christiane Wilhelm
Keramikerin im Glockenbachviertel, sie fertigt Kunst aus Keramik in Form und bearbeitet aufwändige
Oberflächen mit filigranen Strukturen.
Die Kunstwerke kann man in verschiedenen Museen und Galerien weltweit und natürlich auch in ihrem
Atelier in München erwerben.



Andreas Mooseder
Geschäftsführer der Richard Sauter GmbH Aufzugbau und Schlosserei in der Isarvorstadt
Die Firma konnte ihr 125 jähriges Jubiläum feiern.



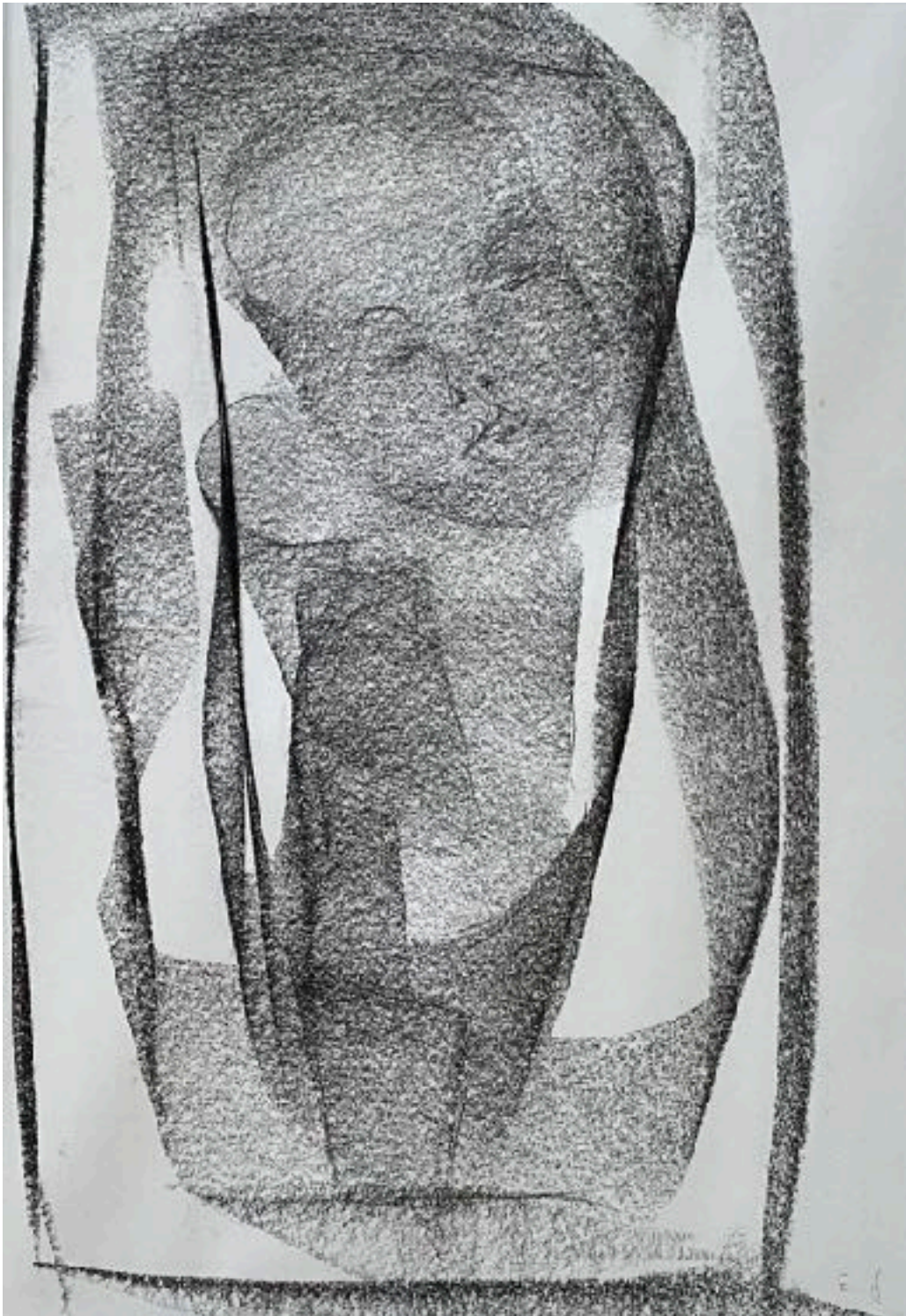
Bruder Charls John

Guardian des Kapuzinerklosters S.t Anton
Seelsorger des Pfarrverbands Isarvorstadt und der
Gemeinde der syro-malabrischen Christen aus
dem südindischen Bundesstaat Kerala in
München.



Katrin Eisenblätter und Astrid Triska

Modistinnen aus dem Glockenbachviertel
konnten das 30. Jubiläum der Hutwerkstatt
feiern. Feine Herren- und Damenhüte für
Sommer und Winter, Schals und Fascinator
werden dort angefertigt.

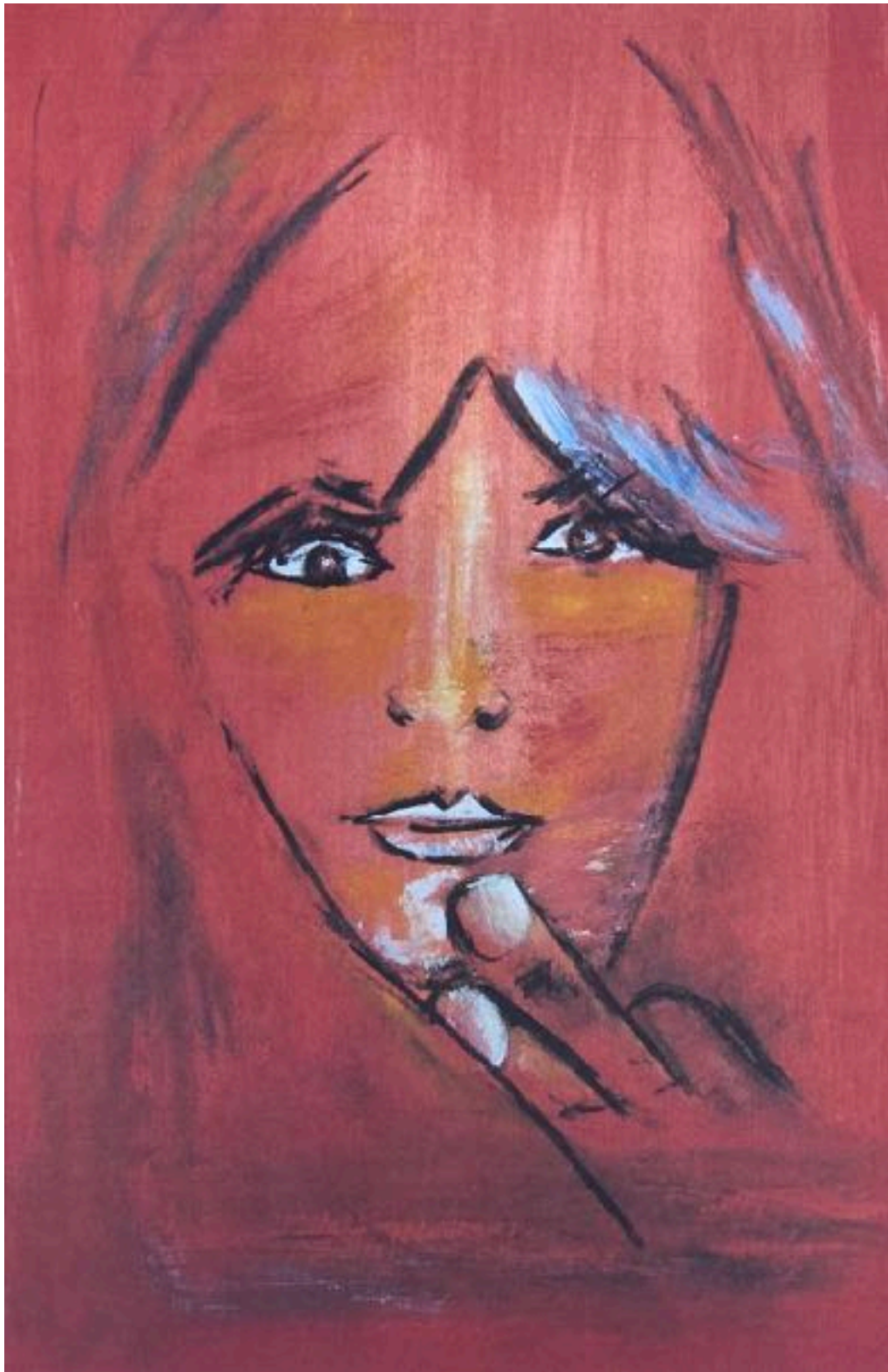


"Coronazeit"

„2000 - 2023“

Das Gesicht verdeckt der Nebel, nein, das ist nicht so die Regel, man hat ja nur geringe Sicht, es ist ja Corona-Zeit auch immer nicht.

Mein Körper war durch schwarze Linien gefangen. das ist nicht immer gut gegangen, doch zu der Zeit war man im Haus,



„Nachdenken“

Der Ärger hat das Gesicht gefangen,
Ich war zu Bösen wohl gegangen,
In roten Farben leuchtete ich,
doch heute bin ich wieder „mich“



Wie nennst Du mich „Hans, Peter, Felix, Klaus, sonst bin ich raus.

„Felix“

Es war ein Besucher und selbst Maler, der meine Arbeiten sich ansah und sich dann in meinem Atelier einen Stuhl holte

und meine Arbeiten genau betrachtete.

Er war angetan und suchte sicherlich einige Ideen für sich.

Dann war er auf einmal verschwunden, und ich habe ihn nie wieder gesehen.

Er hat mir Freude bereitet, so in der Ecke zu sitzen.

Ich habe ihn dann schnell aufgezeichnet.



Elke Hack

Beckett

Tusche/Acryl auf Leinwand, 2021

Louise Bourgoise

Tusche/Acryl auf Leinwand, 2021

Gundar-Goshen

Acryl auf Leinwand, 2026

Tänzerin in Rot

Acryl auf Leinwand, 2026







Ingrid Harrison

Mann mit Bart
Öl auf Leinwand

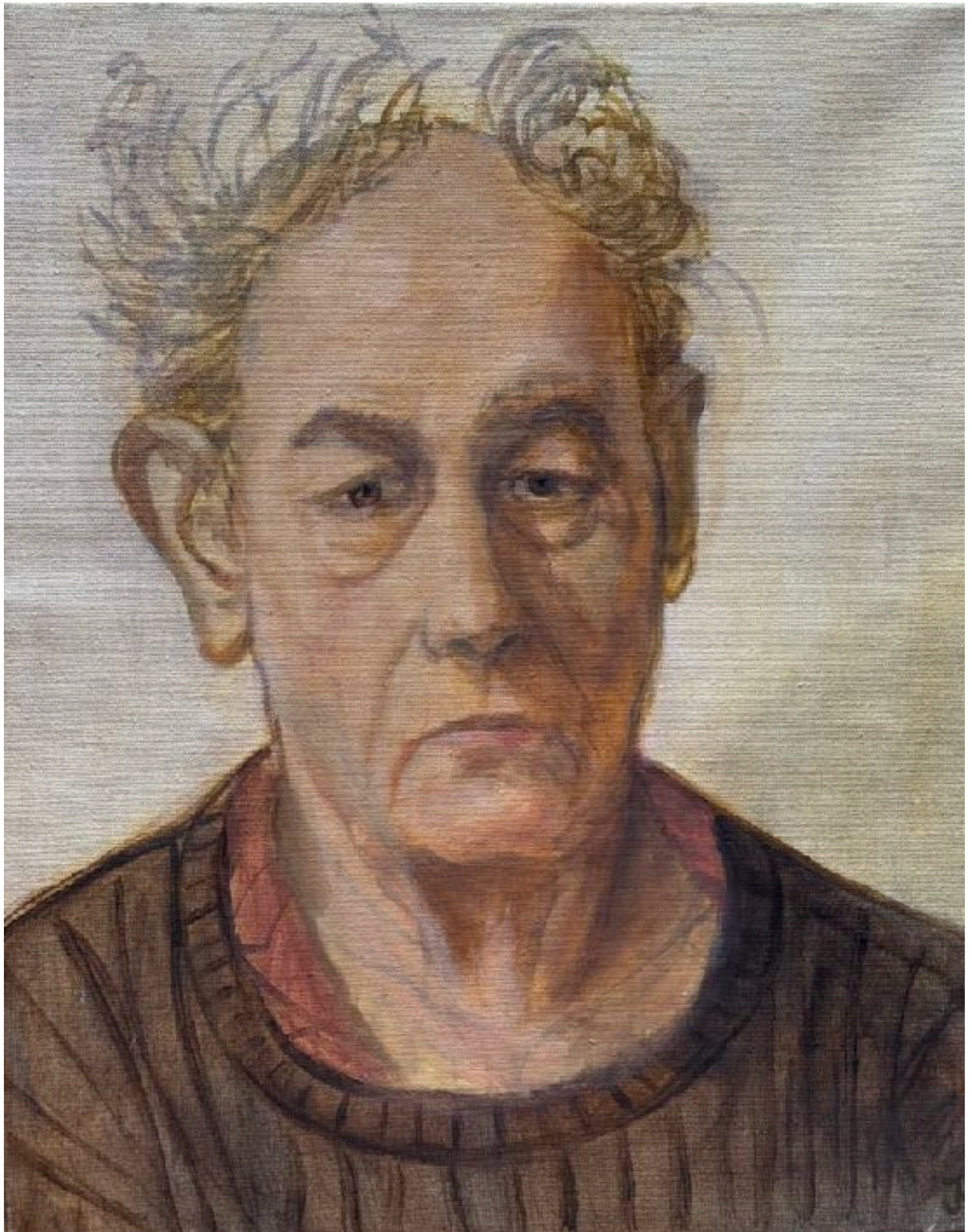
Mann mit Pullover
Eitempera auf Leinwand

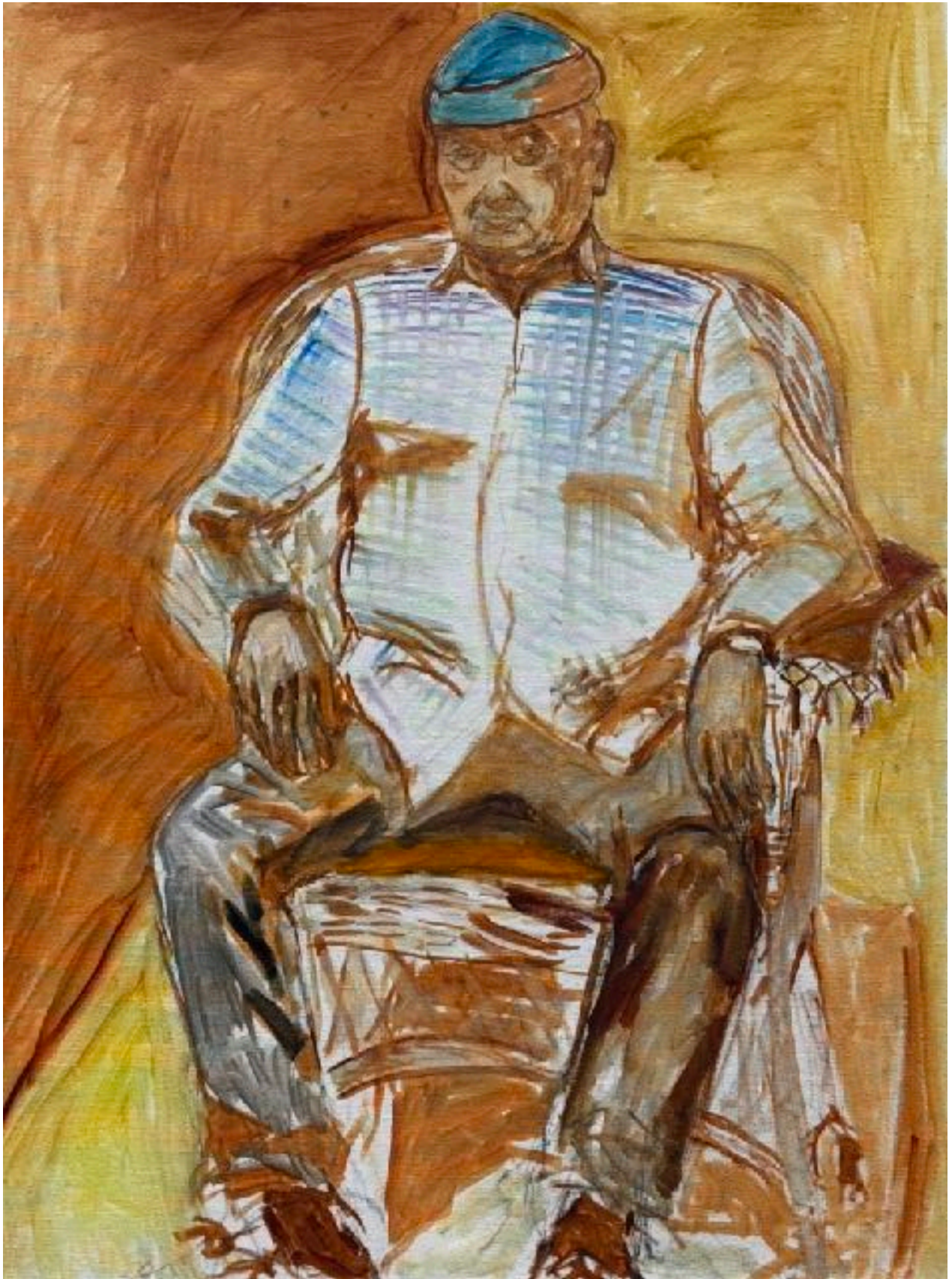
Mann mit Mütze
Öl auf Leinwand



Beim Malen von Portraits geht es mir um das Hinsehen auf eine einzelne Person, nicht um den Menschen als Teil einer Gruppe, einer Gesinnung, einer Religion. Es geht mir um den Menschen als einmaliges Individuum und seinen ganz persönlichen Wert.

Ich male gerne einzelne Menschen die mir auffallen. Sie begegnen mir mit ihrem persönlichen Schicksal im Alltag, obwohl ich diese Menschen gerade erst kennengelernt habe. Malerei ist wie ein Schlüssel der Türen öffnet in der Begegnung mit dem anderen. Für mich ist Porträtmalerei Beziehung.





Horst Häußinger

Bella Donna Nr. 10

Dieses Bild entstand auf der Grundlage eines „missglückten“ Aquarells. Der Gesichtsausdruck hatte sich stark verändert, das wollte ich in Öl auf die Leinwand bringen. Der Horizont liegt über der Augenlinie, wodurch ein scheuer, geradezu ängstlicher Blick entsteht, der durch die unterschiedliche Größe der Augen noch verstärkt wird. Angesichts der aktuellen Diskussionen um das Befinden von Frauen in unserer Gesellschaft, vielleicht ein sehr aktuelles Bild.

Prima ballerina

Der Braunschweiger Fotograf Michael Papendieck arbeitet eng mit der Braunschweiger Ballettszene zusammen. Sein Werk umfasst eine große Vielfalt von Fotos verschiedener Tänzerinnen und Tänzer bei den Proben. Die Posen stammen überwiegend von den Modellen selbst. Sein SW-Foto mit dem Titel: „Body Network 5“ hat mich zu meinem Bild „Prima Ballerina“ inspiriert, die Tänzerin, um deren Arme ein leichtes Tuch locker geschlungen ist, hält sich auf der Spitze stehend an zwei Seilen fest. Das Licht kommt von einem Bühnenscheinwerfer rechts oben, während ihr Blick abgewendet nach links unten gerichtet ist. Das grelle Scheinwerferlicht sorgt für dominante Glanzlichter. Schwarz, Weiß und Grau (mit Gouache) sind die einzigen „Farben“ der Figur vor einem ultramarin blauen Hintergrund und blendend weißem Gegenlicht in Acryl. Trotz der eigentlich ergebenen Pose mit erhobenen Händen und gesenktem Kopf, strahlt die Figur eine große Präsenz aus, und wirkt sehr dominant und stark, eine prima Ballerina eben!

Bella Donna Nr. 5

Ich habe das an sich schon harte Licht der Vorlage in der Zeichnung noch härter gemacht, wodurch fast abstrakte Konturen entstehen, die das Gesicht auf wenige Linienzüge beschränken.

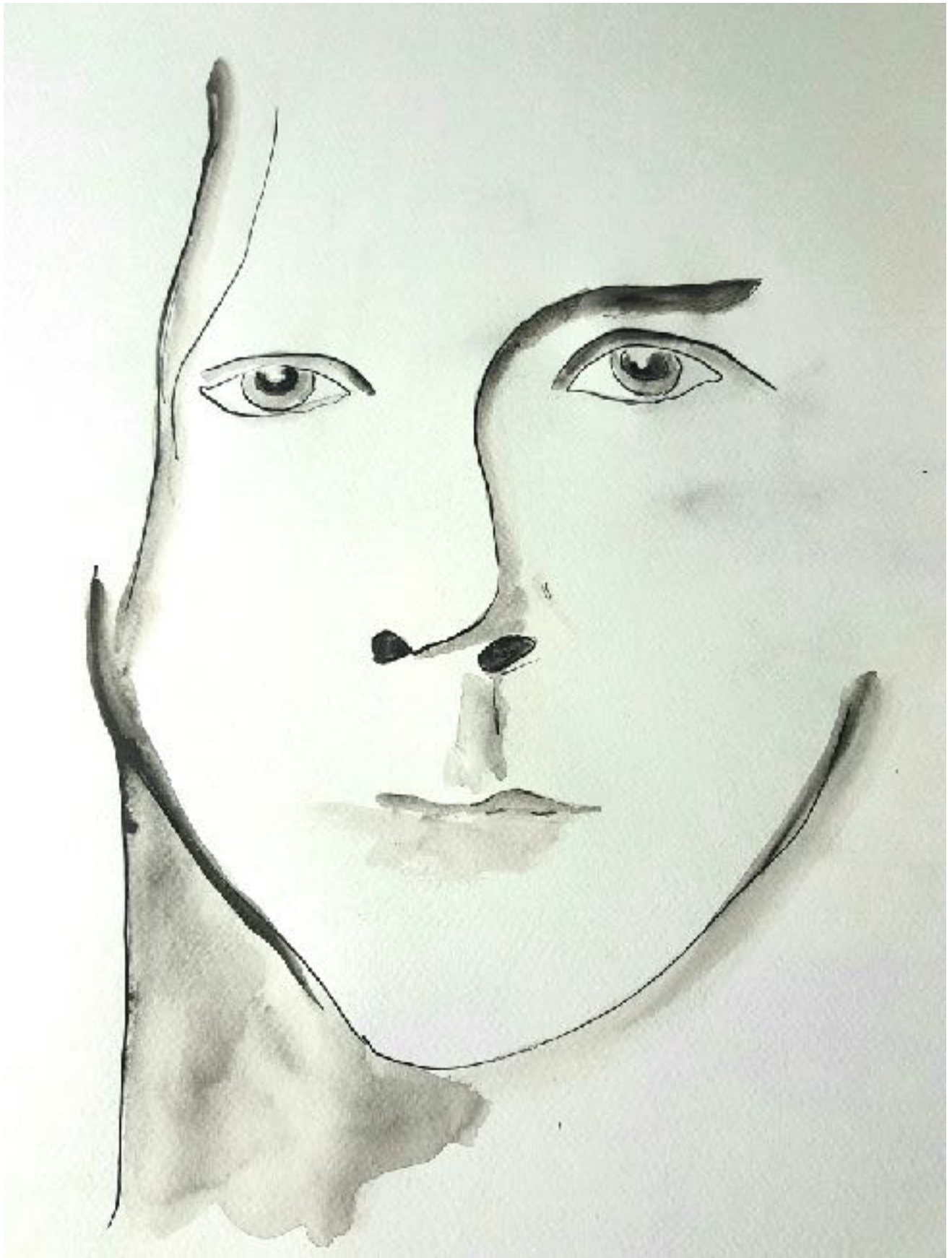
Die eingereichten Bilder sind 2025 oder 2026 entstanden. Ich habe eine Zeit lang Portraits mit Gouache gemalt. Heraus kamen Bilder mit „expressionistischem Strich“, wahrscheinlich durch die Farben bedingt. Seit einiger Zeit habe ich begonnen mit Ölfarben zu malen. Da werden die Übergänge ganz von selbst weicher und es lassen sich zartere Farbnuancen, z.B. in Gesichtern, darstellen.

Da ich mir lebende Modelle, nicht nur aus finanziellen Gründen, nicht leisten kann, habe ich mir aus dem Internet eine Portraitsammlung schöner Frauen, zusammengestellt, an denen ich meine Zeichen- und Malkünste versuche. Die vorliegenden Portraits sind auf der Grundlage dieser Sammlung entstanden. Wen ich da ins Bild gesetzt habe, ist mir also nicht bekannt.

Ein „Vorteil“ unbekannte Menschen zu malen besteht für mich auch darin, dass sie nicht zwingend erkannt werden müssen. Ich denke es muss der Alptraum des Porträtmalers sein, wenn sich das Modell nicht erkennt. Der Versuch den Maler zu ohrfeigen zeigt dagegen, dass er den Kern der Person (zu) gut getroffen hat, wie im wunderbaren Film „La belle noiseuse“ von Jacques Rivette .

In der Regel fange ich mit einer Bleistiftzeichnung an, die ich ggf. mehrfach auf dem Lichttisch umkopiere, auch als lavierte Tuschezeichnung, bis das Unwesentliche verschwunden ist, was sehr zuverlässig passiert. Dann folgt ein Entwurf als Aquarell um die Farben zu testen bevor ich mit Gouache oder Öl auf die Leinwand gehe.





Claudia Hiepel

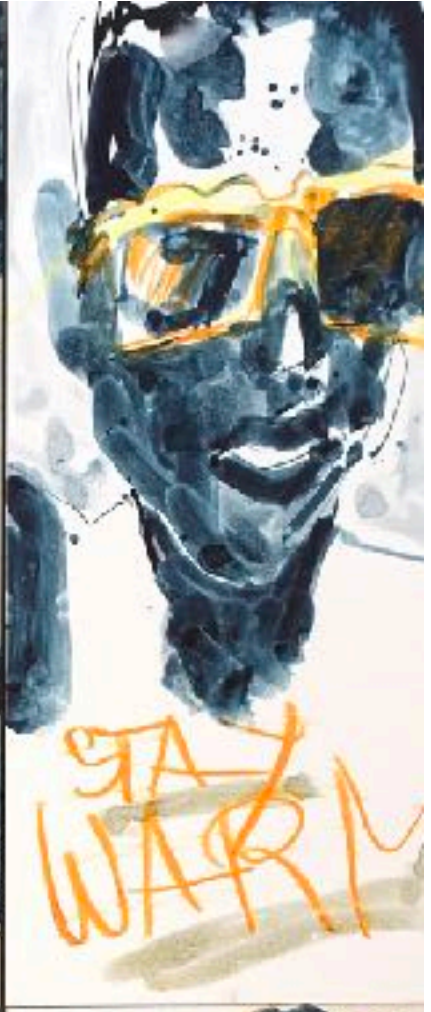
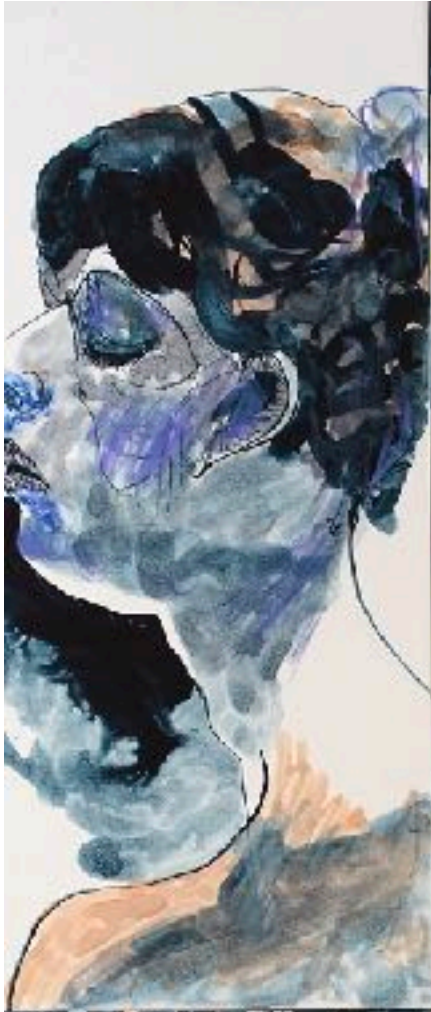
Selbstportrait

o.T.

o.T.

Mischtechnik auf Karton

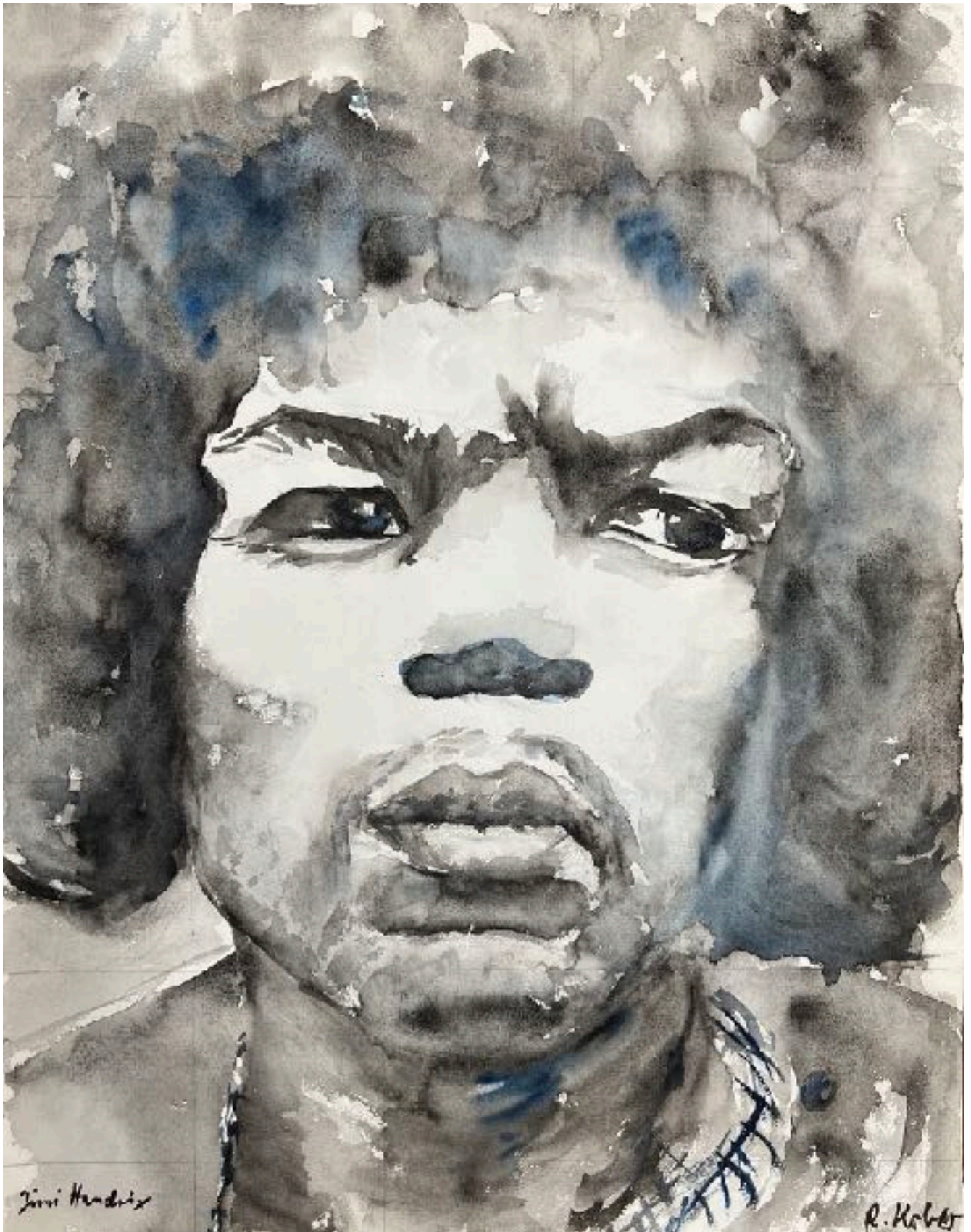




Rosemarie Kober

Jimi Hendrix

Wasser/Papier



Michel Montecrossa

Morphogenetic Look

Acryl auf Leinwand



Das Gemälde MORPHOGENETIC LOOK ist die Darstellung des Blickens in das sich selbst gestaltende Bewußtseinsfeld, das alles werden läßt, das es sieht.

Wenn Du es intensiv betrachtest, spürst Du plötzlich, dass auch das Bild Dich betrachtet und dieser Blick erweitert Dein Bewußtsein in den "Morphogenetic Look".

Astrid Künzner

Die Maske
Was bleibt
Loslassen

mixed media





Regina Lord

Frau im roten Kleid
Der Blick
mobile addicts
Acryl auf Leinwand



Stimmungen und Momentaufnahmen einzufangen ist das, was Malerei für mich ausmacht. Mit Farben und Formen versuche ich Befindlichkeit und innere Prozesse wiederzugeben.

Daher sollen auch meine Portraits – obwohl sie zunächst naturalistisch erscheinen – nicht die äußere sichtbare Erscheinung einer Person abbilden, sondern sie wollen das zeigen, was diese Person im Innersten ausmacht, was er/sie gerade fühlt, erlebt...

Ich versuche somit sein/ihr Wesen zu erkunden.



Kathrin Mees

Tina Turner
José Antonio
Whitney Houston
Acryl auf Leinwand



Ich male Porträts, weil mich Gesichter schon immer faszinieren. In ihnen zeigen sich Erfahrungen, Emotionen und Lebenswege .

Der José Antonio steht für kulturelle Vielfalt, für Rhythmus, für kubanische Musik. Trotz der widrigen Lebensumstände und harter Arbeit macht er keinen verbitterten Eindruck. Sein Porträt gibt eine persönliche und gesellschaftliche Perspektive, die einen Dialog zwischen unterschiedlichen Lebenswelten entstehen lässt.

Auch die Wahl von Tina Turner und Whitney Houston ist kein Zufall: Beide Frauen stehen für enorme Ausdruckskraft, für Stärke und Verletzlichkeit zugleich. In ihren Gesichtern und in ihrer Ausstrahlung spiegeln sich Kampf, Erfolg, Brüche und Größe. Beim Malen ihrer Porträts geht es mir nicht um bloße Ähnlichkeit, sondern darum, diese innere Dynamik sichtbar

zu machen – die Spuren eines intensiven Lebens.

Gemeinsam bilden diese Motive ein Spannungsfeld zwischen Berühmtheit und Individualität, zwischen öffentlicher Ikone und persönlicher Geschichte. Mich interessiert genau dieser Zwischenraum: So entsteht ein Raum der die Freiheit zur Interpretation lässt. Jedes Portrait erzählt die Geschichte eines flüchtigen Augenblicks. Es ist nicht nur Abbild eines Gesichts, sondern Darstellung von Leben, Erfahrung und Träumen.

Meine Porträts sind deshalb nicht nur Abbilder von Personen, sondern Annäherungen an das, was hinter dem Sichtbaren liegt.



Manfred Pichler

Elias

Jane

Rike und Magdalena

analoge Fotografie, C-Print









Miriam Pietrangeli

Sie, wild und frei

Acryl-Mischtechnik auf

Leinwand, 2026

Sie braucht keinen Rahmen. Sie braucht keine Grenzen. Sie blüht einfach, weil sie es kann. In diesem Porträt verschmelzen Frau und Natur zu einem einzigen, ungezähmten Ausdruck von Freiheit. Die Blumen wachsen nicht um sie herum, sie wachsen aus ihr heraus, aus ihrer Kraft, ihrer Wildheit, ihrer Lebensfreude. Das lodernde Rot und Pink sind kein Hintergrund, sie sind sie. Und doch: inmitten dieses feurigen Chaos zwei ruhige, grüne Augen: klar, direkt, unerschütterlich. Die wahre Freiheit ist kein Sturm, sie ist diese tiefe, stille Gewissheit in sich selbst: Ich bin, wie ich bin und das ist genug.

Ko Rüdhardt

Landschaft

Öl auf Leinwand

Bilderhocker

Objekte



Ein grosses Gesicht-235x160 cm, heißt "Landschaft", ist das Gegenteil von Abstraktion. Unsere Wahrnehmung ist ampräzisesten im empathisch emotionalen Begreifen des menschlichen Gegenübers. Diesen Blick der Landschaft zu gönnen könnte man Personalifikation nennen: Mein Modell war die Landschaft im Dachauer Moos. Vom Weltraum aus kommt der Wunsch, das winzige Wunder Erde zu beschützen, aus der Personalifikation kommt etwas ähnliches in zugänglicher Nähe.

Zweite Arbeit: "Bilderhocker", Als soziale empathische Wesen sind wir auf Mut im Nahbereich angewiesen; irgendwie hocken wir immer aufeinander, wenn wir das gut machen kommt gutes Leben raus. Mein Schwabing hatte bei Veranstaltungen 40 Lederstühle und 20 Bilderhocker: alle haben gelernt, das man freier sprechen kann, wenn man einem unbekanntem mit dem Arsch im Gesicht sitzt, es ist eine Scheu zu überwinden.



Sabina Schrenker

Gedankenträume

Acryl-Rost

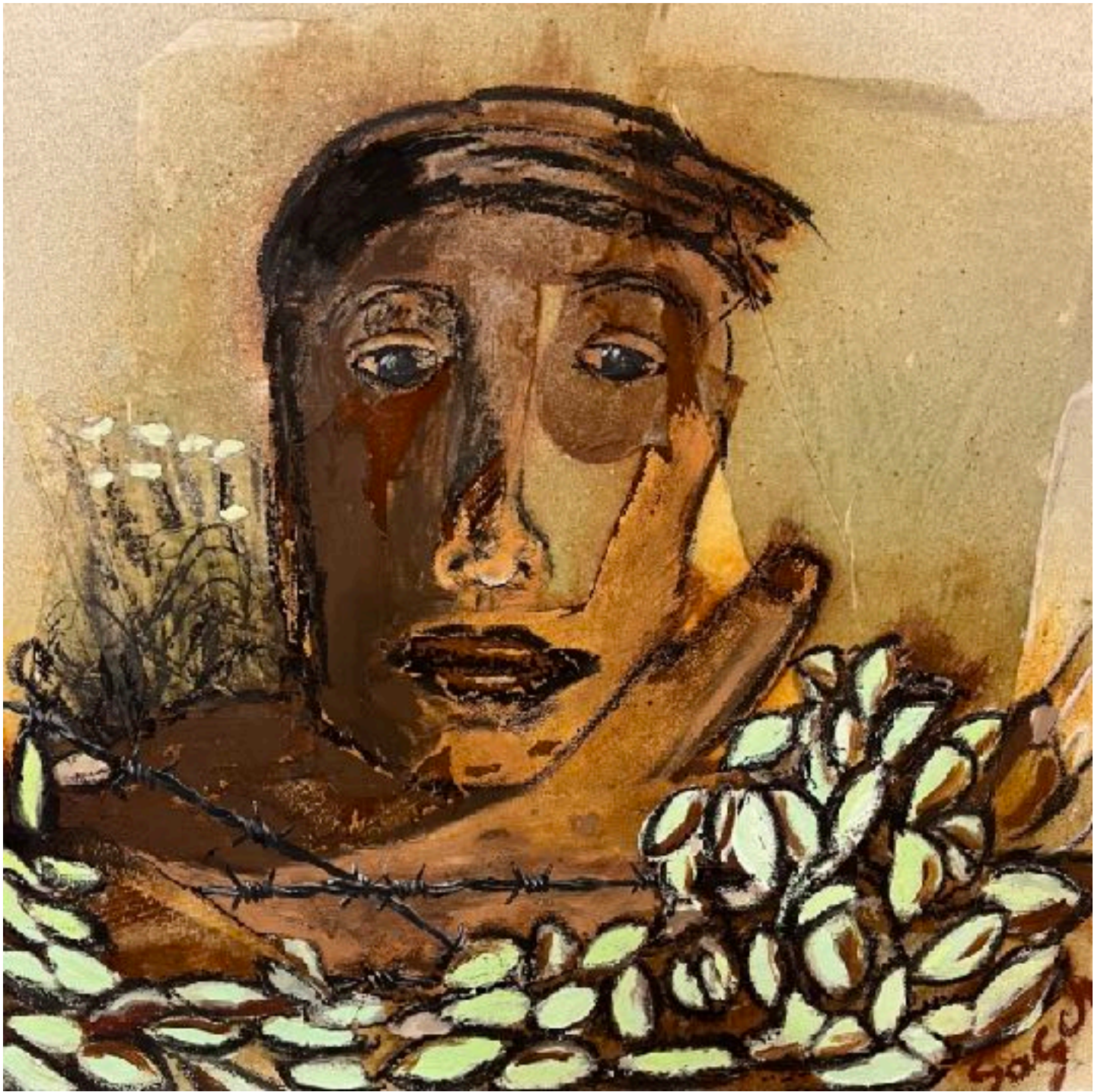
Der Zaungast

Acryl-Rost



Gedankenträume

Ich wandle durch bekannte Gassen
träumt` ich wäre noch jung
frei wie ein Vogel
leicht und unbeschwert
ich gehe über Brücken
und schweb im Raum
nächtens schleich` ich durch die Gassen
verschwitzt vom Tanz beim Maskenball
wünscht, ich wäre noch jung
es ist nur Erinnerung



Heidi Petra Schworobuk

Persönlichkeiten

Je 10 Blätter á 24 cm x 14 cm

Jahr: 2025/26

Technik: Aquarell



Während der Einzelne am Tag Würde besitzt, werden Menschen in der Masse und bei Nacht zu „grotesken Gestalten“, die ihre Persönlichkeit verlieren und nur noch „ich“ sagen, ohne es wirklich zu meinen. (nach Rainer Maria Rilke)



Andrea Stölzl

Gesang

Kapital

Musikmensch



Klassisches Schwarz-Weiß-Porträt

Für mich bedeutet das klassische Schwarz-Weiß-Porträt, einen Menschen wirklich zu sehen. Ohne Farbe bleibt nichts, hinter dem man sich verstecken kann – nur Ausdruck, Licht und der Moment selbst.

Ich arbeite mit Licht und Schatten, um Nähe zu schaffen und gleichzeitig Raum für Interpretation zu lassen. Mich interessieren die leisen Zwischentöne: ein Blick, der innehält, eine Geste, die fast unbemerkt bleibt, eine Spur von Gedanken im Gesicht. In diesen Momenten entsteht für mich etwas Echtes.

Schwarz-Weiß reduziert – und genau darin liegt für mich die Kraft. Es lenkt den Blick auf das, was bleibt: Persönlichkeit, Präsenz und Gefühl. Jedes Porträt ist für mich eine Begegnung, ein kurzer gemeinsamer Augenblick, der über das Bild hinaus weiterwirkt.

Diese Arbeiten sind Einladungen, sich Zeit zu nehmen – hinzusehen, zu spüren und vielleicht etwas von sich selbst im Gegenüber wiederzufinden.



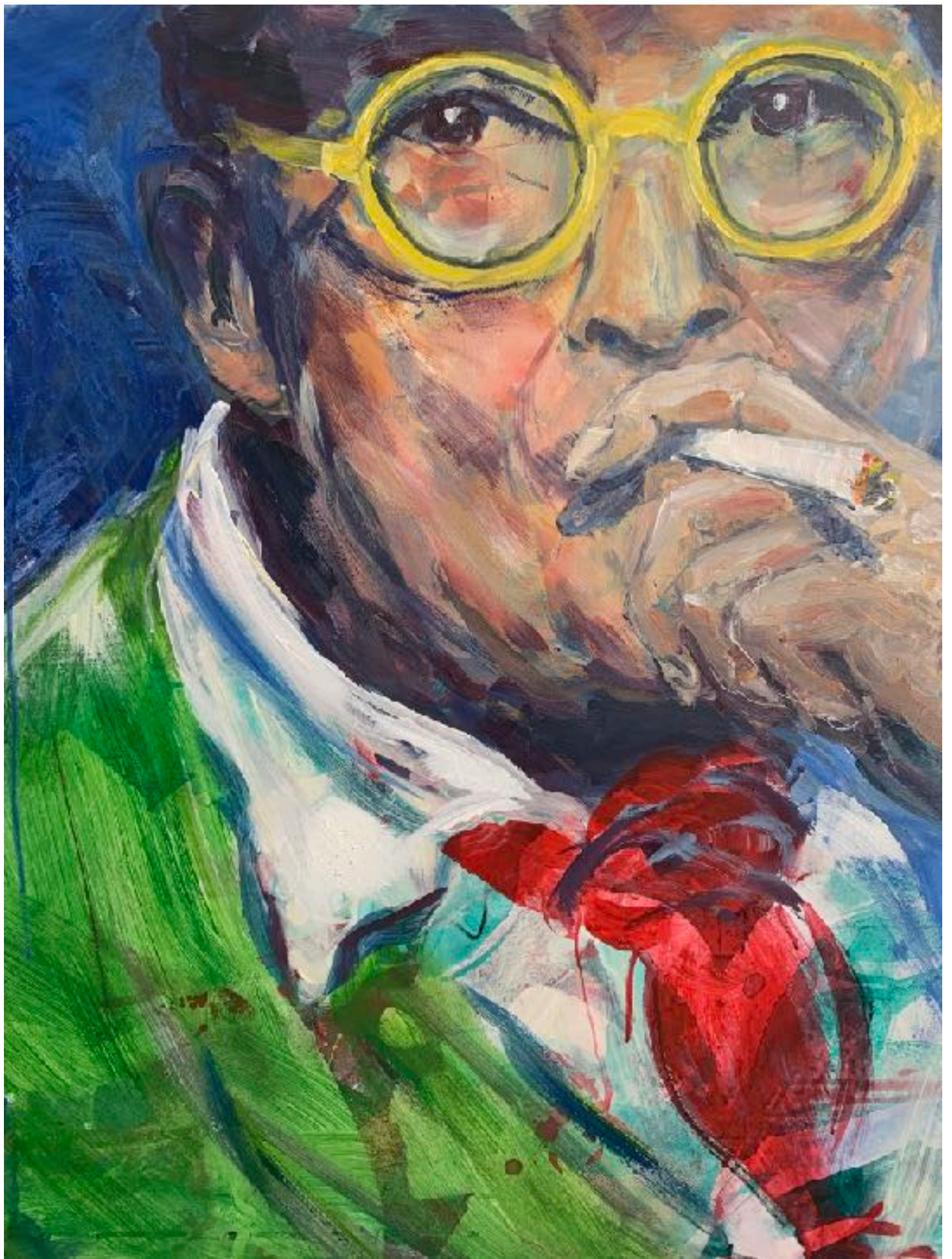
Else Streifer-Schröck

Frida Kahlo

David Hockney

Öl auf Leinwand





**Stephanie von
Fürstenberg**

Teneriffa

Acryl auf Leinwand



Rainer Viertböck

Schöne Neue Welt

(Königsplatz, München – Winter 2021/22)

*Eine Demonstration von Gegnern der
Regierungsmaßnahmen zur Bekämpfung der
Covid-Pandemie fand am 26. Januar 2022 auf
dem Königsplatz statt. Auf dem oberen Bild im
Hintergrund die erleuchtete Glyptothek, auf dem
unteren die Staatliche Antikensammlung.*

Warten

(Marienplatz München - Dezember 1999)

Fotografie

Die Arbeiten von Rainer Viertböck zeigen München aus ungewohnten Perspektiven. Der Fotograf richtet seinen Blick auf eine Stadt, die vermeintlich vertraut ist, und macht sie in ihrer räumlichen und visuellen Struktur neu lesbar. Durch Aufnahmen aus erhöhten Positionen – von Hebebühnen, mit Helikopter oder Drohne – entstehen Bilder, die bekannte Orte in eine andere Wahrnehmung überführen. Architektonische Details, stadträumliche Zusammenhänge und oft übersehene Oberflächen treten dabei in den Vordergrund.

Viertböck, in München geboren, kehrte nach mehreren Jahren internationaler Tätigkeit in seine Heimatstadt zurück und begann 2009 mit der Arbeit an dieser Serie. Die Ausstellung versammelt eine Auswahl aus dem fortlaufend entwickelten Projekt und korrespondiert mit der nun erweiterten Neuausgabe der erstmals 2015 publizierten Publikation.

Das Buch ist im Rahmen der Ausstellungseröffnung vor seinem offiziellen Erscheinungstermin am 5. Mai erhältlich. Bitte beachten Sie, dass ausschließlich Barzahlung möglich ist.

Rainer Viertböck

MÜNCHEN

Photographien 2009 bis 2025

108 Stadtbilder

Erweiterte Neuauflage mit Texten von Christian Ude, Ulrich Pohlmann und Elisabeth und Michaela Angermair

Herausgegeben von Nicola Borgmann

190 Seiten, 108 Farbtafeln und 109 Abbildungen

ISBN 978-3-8296-1028-5





Rosemarie Zacher

Schreckschraube
Papierbüste

Schraube
locker
Papierbüste





Thomas Schuster

o.T. 1-3





Bild 1 Original SX-70 Sofortbild, Repro 50x59cm c-4 Print hinter Acryl.

Bild 2 Analoge Doppelbelichtung auf KB Film Leinwandbild 60x80cm.

Bild 3 Aufnahme mit 4x5inch Kamera, Filmmaterial Fuji FP 3000 Sofortbild,
Repro des Negativ umgewandelt in Positiv gedruckt auf Hahnemühle Photo Rag 30x40cm.

Wir stellen hier auch in loser Reihenfolge immer wieder unsere Neumitglieder vor:
Herzlich Willkommen Domenico Della Ragione!



Herzlich Willkommen Astrid Künzner!



Astrid Künzner ist seit über 30 Jahren als freischaffende Künstlerin aktiv. Ihr Weg führte sie von der gegenständlichen Malerei und dem Aktzeichnen – als handwerklichem Fundament – über die expressive Landschaftsmalerei hin zur abstrakten Mischtechnik und zeitgenössischen Assemblage.

Artzine Beiträge



Erntezeit

Alles erfahren?
Gespürt?
Geliebt?

Hoffentlich
Wie der alte Mann
Erfüllt
Getanzt
Umarmt

Einfach ein gutes Leben gelebt...

Angelika Schmidt



In fünf Richtungen schauend, beobachtet der Kopf, am Rand des Flusses stehend das Geschehen rundum - Wald gegenüber und rauschendes Wasser in der Tiefe – sein Platz liegt an der Würm in Gauting.

Elisabeth Schaffer

„Kopf“
Keramik, Steinzeug

Die **Schule der Fantasie Gauting** steuert aus der im Rathaus vorangegangenen Ausstellung "Kreativität für die Köpfe von morgen" auch ein paar Porträts bei und bedankt sich für die fröhlichfantastische Zusammenarbeit mit dem Kunstverein Gauting!



Termin-Hinweise:

Aktzeichnen in Gauting!

Immer Mittwoch Abend in der Ammerseestraße 6 in den Räumen der Schule der Fantasie

Kontakt: Uschi Funk-Schwaiblmaier: 0179 - 32933 49 - bitte anmelden!

Traut Euch - alle sind willkommen

<https://www.sdf-gauting.de/unser-kursprogramm-2025-2026/>

Rainer Viertböck

Photographien 2009 - 2025

28. April – 11. Mai 2026

Architekturgalerie München

Die Photographien von Rainer Viertböck werden aktuell in der Neuauflage von „MÜNCHEN. Photographien von Rainer Viertböck 2009–2025“ und in der dazugehörigen Ausstellung in der **Architekturgalerie München** gewürdigt.

Photographien 2009 bis 2025

108 Stadtbilder

Erweiterte Neuauflage mit Texten von Christian Ude, Ulrich Pohlmann und Elisabeth und Michaela Angermair

Herausgegeben von Nicola Borgmann

190 Seiten, 108 Farbtafeln und 109 Abbildungen

ISBN 978-3-8296-1028-5

<https://www.architekturgalerie-muenchen.de/programm.html>

KUNSTVEREIN GAUTING e.V.

AUSSTELLUNGEN 2026

1/2026 22.04. - 20.05.

2/2026 08.07. - 29.07.

3/2026 07.10. - 11.11.

im Rathaus Gauting



klassisch>> Portrait<< zeitgenössisch

Ausstellung No 1/2026

22.4. - 20.5.2026 im Rathaus Gauting

Anand Buchwald - Domenico Della Ragione - Brigitte
Doege-Schellinger - Richard Eckert - Stefan Fichert -
Ursula Funk-Schwaiblmair - Claudia Göpperl - Elke
Groeblner - Elke Hack - Ingrid Harrison - Horst Häußinger
- Claudia Hiepel - Rosemarie Kober - Astrid Künzner -
Regina Lord - Kathrin Mees - Michel Montecrossa -
Manfred Pichler - Miriam Pietrangeli - Ko Rüchardt -
Sabina Schrenker - Thomas Schuster - Heidi Petra
Schworobuk - Andrea Stölzl - Else Streifer-Schröck -
Stephany von Fürstenberg - Rainer Viertlböck -
Rosemarie Zacher

